

Ein Korb für das Einkaufszentrum

Achimer Rat erteilt Investor W&S eine Absage / 23 zu 14 Stimmen gegen Komplex mit großem Supermarkt

VON TINA HAYESSEN

Achim. Und wieder ist alles offen: Ganz kurz durften Anhänger der Pläne, auf dem Lieken-Gelände ein Einkaufszentrum mit großem Supermarkt wachsen zu lassen, hoffen. Doch in der Sitzung des Achimer Stadtrates am Donnerstagabend setzten sich die Gegner dieses Vorhabens recht deutlich durch. Nur 14 Ratsleute zeigten sich überzeugt von den Vorschlägen des Investors W&S, 23 stimmten gegen einen entsprechenden Antrag der Christdemokraten. Vergeblich versuchte die CDU, noch genügend Politiker davon zu überzeugen, dass ein Einkaufszentrum und ein sogenannter Vollsortimenter auf dem Gelände gut für die Entwicklung Achims ist. Damit die Ratsleute sich von einem möglichen Fraktionszwang frei machen können, setzte die CDU gar eine geheime Abstimmung durch. Doch die Seiten gewechselt hat offenbar nur ein einziger Politiker.

Eine Entscheidung, die richtungsweisend für die Entwicklung der Stadt sein würde, stand vor ihnen – immerhin in diesem Punkt schienen sich die Ratsleute einig zu sein. Kein Wunder also, dass es vor der Abstimmung über 20 Wortmeldungen gab – und eine fast Stunden andauernde Diskussion um ein Thema, das nicht nur die Politik in zwei Lager teilt. „Da sind wir in der Stadt gespalten“, hielt der Ratsvorsitzende Hans-Jürgen Wächter (SPD) zum Einstieg der Debatte fest. Was folgte, war ein Austausch an zum Teil sehr eindringlich vorgetragenen Plädoyers – für und gegen die Pläne von W&S, die in Aussicht gestellt hatten, 30 Millionen Euro zu investieren.

„Wir kommen keinen Schritt weiter“, befand CDU-Fraktionsvorsitzender Karl-Heinz Lichter und zählte vergangene Chancen auf, in Achim einen großen Einzelhandelskomplex zu schaffen. Am jetzigen Rathausstandort sei es möglich gewesen



Inspektion des Lieken-Geländes: Peter Skrabs, Geschäftsführer von W&S (r.), warb vor einigen Tagen für die Pläne des Investors für das Lieken-Gelände. Jetzt erteilte der Stadtrat dem Bau eines Einkaufszentrums mit großem Verbrauchermarkt eine Absage.

FOTO: FOCKE STRANGMANN

ebenso Am Schmiedeberg. Viele Geschäfte bräuchten nun einmal mehr Platz als in den Innenstadt zu finden sei. „Nun dürfen wir die dritte Chance nicht auch vertun“, bat Lichter, wofür er aus dem Publikum Szenenapplaus erntete. Den Hinweis von Wächter, dass die Geschäftsordnung derlei Bekundungen nicht erlaubt, ignorierten die Gäste größtenteils. Wobei sich bald herauskristallisierte, dass sowohl Freunde als auch Gegner des geplanten Zentrums im Zuschauerraum Platz fanden.

Der sogenannte Vollsortimenter, also ein Supermarkt wie etwa Kaufland, blieb den Gegnern der Pläne ein Dorn im Auge. Der Rat müsse ein „klares Signal setzen, dass die Innenstadt Priorität hat“, betonte Silke Thomas, Fraktionsvorsitzende der Grünen.

SPD-Fraktionschef Herfried Meyer fand es nicht vertretbar, dass „zugunsten eines einzelnen Standorts und zulasten aller anderer“ agiert werde. Nicht nur die Innenstadt, auch die verschiedenen Ortsteile würden darunter leiden. Denn hier habe man von Seiten der Politik lange daran gearbeitet, nah an den Bewohnern Supermärkte anzusiedeln.

Meyers Hinweis allerdings, dass man innerhalb des Kommunalverbands gewissen Richtlinien unterworfen sei, wenn es um derartige Projekte geht, wurde mit lautem Gelächter quittiert. Lichter setzte nach: Die Stadt müsse „überlegen, da auszutreten“, zumal sich andere Städte und Gemeinden nicht an die Absprachen hielten. „Wir knebeln uns selbst!“, sagte Lichter. Die andere

Seite des Tisches sah die Stadt zwar auch in der Gefahr, sich selbst zu beschränken, aber in ganz anderer Manier. So betonte Meyer, dass man bei den Aussagen potenzieller Investoren skeptisch bleiben müsse. „Keiner hat bisher den Beweis angetreten, dass es ohne Vollsortimenter nicht klappt“, kritisierte er das Beharren von W&S auf einem großen Supermarkt.

Vorsicht ließ auch Petra Geisler (SPD) durchblicken. „Bei den Beraterfirmen hat es ähnlich verheißungsvoll geklungen wie jetzt bei W&S“, kommentierte sie die in Aussicht gestellten Firmen, die sich laut Investor hier mit einer Zweigstelle ansiedeln könnten. Genannt wurden etwa Expert Benning oder die Drogeriekette Müller. Dem hielt Jürgen Striedieck (CDU) entgegen:

„Alles, was hier vorgetragen wird, ist geprägt von Angst.“

Grüne und SPD sprachen sich in der Debatte gegen die Pläne von W&S aus, ebenso Lars Gagelmann (WGA) und Günter Krebs (FDP). WGA-Ratsherr Wolfgang Heckel fand sich auf Seiten der Christdemokraten wieder. Wie die Politiker nun wirklich abgestimmt haben, lässt sich wegen der geheimen Wahl nicht sagen. Mit 14 Für- und 23 Gegenstimmen wurde der CDU-Antrag abgelehnt.

Bürgermeister Rainer Ditzfeld versucht nach der Abstimmung, die aufgerissenen Gräben zu schließen. „Zum Wohle der Achimer Innenstadt sollten wir konstruktiv und sachbezogen arbeiten – alle gemeinsam.“